Die Russen bei dem Abtransport nach der Schlacht bei Tannenberg.

Eine Riesenarbeit für unsere Etappentruppen war es, die gewaltigen Massen von Gefangenen, erbeuteten Geschützen, Munitionsbeständen und Kriegsfahrzeugen aus der Kampffront zurückzubefördern, wozu unendlich viel Züge notwendig waren. — Trotz der totalen Vernichtung des russischen rechten Flügels in der Schlacht bei Tannenberg stand die russische Hauptarmee mit ihrem Millionenheere noch unerschüttert an der Grenze Ostpreußens und bedrohte besonders durch ihre unzähligen Kavallerieverbände die deutsche Front. Zwei Kosaken-Divisionen gelang es, bis an die deutsche Stellung heranzureiten, gerieten aber in die Stellung unserer Maschinengewehr-Abteilung. Erst auf 400 Meter eröffneten die tapferen Jäger ein mörderisches Feuer, das mit solcher Wirkung einsetzte, daß sofort die ersten anreitenden Schwadronen übereinanderstürzten. Immer wieder versuchten die feindlichen Reiter die deutsche Feuerlinie zu überreiten, doch mißlang jeder weitere Versuch. Es folgte nun Schlag auf Schlag, ein russisches Armeekorps wurde bei Woclawek zertrümmert, und Anfang Dezember waren die Russen gezwungen, einen verlustreichen Rückzug an der Weichsellinie vorzunehmen. 130 000 Gefangene und wertvolles Waffen- wie Kriegsmaterial fielen in unsere Hände. Der Kaiser belohnte seinen tapferen Hindenburg mit der Ernennung zum General-Feldmarschall.

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?perid=00028524&imgid=00000007.jpg